

STEFAN GEMMEL

Mit dem lieben Gott ist es wie mit dem Plätzchenbacken

Als kleiner Junge verbrachte ich die Zeit vor Weihnachten fast immer bei meiner Großmutter. Hier gab es Geschichten und alte Fotos, warmen Kakao und frische Plätzchen. In dem winzigen Küchenofen hörte man das Feuer knistern.

Wenn wir uns mal nicht gegenseitig Geschichten erzählten oder miteinander spielten, schaute ich Oma beim Plätzchenbacken zu. Sie machte herrliche Kekse. Das ganze Haus duftete danach. Ich saß an ihrem hohen Holztisch, den Kopf auf die Arme gestützt und sah ihr zu, wie sie den Teig bearbeitete, Sterne und Engel austach oder ihre Kekse mit der Hand formte.

Und an einen ganz besonderen dieser Backtage kann ich mich noch sehr gut erinnern.

Es war wieder kurz vor Weihnachten. Oma backte meine Lieblingsplätzchen, und ich saß am Tisch und sah ihr dabei zu. Während sie den Teig vorbereitete, summt sie leise ein Weihnachtslied vor sich hin. Als der Teig fertig in der Schüssel angerührt war, verstummte ihr Lied, und ohne aufzublicken sagte sie zu mir: „Weißt du, mit dem lieben Gott ist es wie mit dem Plätzchenbacken.“

Ich verstand nicht, was sie meinte und sah sie nur fragend an.

Sie nahm eine Hand voll Teig aus der Schüssel, knetete ihn in den Händen und sagte: „Der liebe Gott hat dich gemacht. Wenn er dich in der Hand halten darf“, sie streute etwas Mehl darüber, „und wenn du dich mit ihm verbinden lässt ...“

Jetzt nahm sie den Teig, legte ihn auf den Tisch und walkte ihn ordentlich durch. „Wenn du auch bereit bist, dich richtig von ihm bearbeiten zu lassen ...“ Sie schöpfte etwas Teig auf einen Löffel, formte ihn zu einem runden Keks und sagte: „Wenn du dich also von ihm formen lässt ...“, und jetzt hielt sie mir den fertigen Keks hin. Er sah schön und lecker aus, „...dann macht er aus dir und deinem Leben etwas ganz Besonders.“

Ich sah sie überrascht an und ließ ihre Worte in mir nachklingen. Währenddessen summt Großmutter wieder ihre Melodie, formte weitere Kekse und schob sie in den Backofen.

Und die herrlichen Plätzchen mit ihrem süßen Geruch, der das ganze Haus kurz darauf erfüllte, machten mir deutlich, was sie vorhin gemeint hatte.